

Cambridge, am 25. Juli 1946

Liebe Mutti, lieber Papa,

habt vielmals Dank fuer Euere Briefe! Sie haben mir sehr gut getan. - Es ist Sonntag abend; ich bin muede und hungrig! Das Wochenende habe ich wieder gresssten Teils mit Arbeit verbracht. Gestern abend, jedoch, ging ich zu einer Auffuehrung von Shakespeares Richard II, und heute morgen hoerte ich Biggs die Grosse G-moll Fuge spielen. Heute nachmittag las ich Heinrich von Ofterdingen (Novalis), und sonst beschaeftigte ich mich mit Chemie. Ich schrieb Euch schon, dass ich Dienstag ein Examen habe!

Heute in vier Wochen hoffe ich schon zu Hause zu sein. Ich weiss zur Zeit noch nicht genau, wann mein Examen sein wird, aber ich vermute am 18. Mittwoch. Auf jeden Fall moechte ich Margrit in Phila. aufsuchen; sie wird sicherlich vieles mit mir zu besprechen haben. Ausserdem spiele ich immer noch mit dem Gedanken einen Tag auf Cape Cod oder Nantucket zu verbringen, in New York (fuer die fuenfzig Dollar) mich nach Buechern umsehen, und eventuell in Washington einen Tag in der Bibliothek zu arbeiten. Da ich aber so schnell wie moeglich nach Hause moechte, werde ich zu alle diesem nicht Zeit haben, und gerade was ich tun werde, weiss ich noch nicht.

Mit meiner Arbeit ueber Lou Salome steht es folgendermassen: Ich habe weit mehr Schriften von Ihr und ueber sie gefunden, als ich erwartet hatte, und habe ~~mir~~ bis jetzt nur gelesen. Ich bezweifle ~~XXX~~, ob ich, vordem ich hier abfahre, mit dem Schreiben an sich schon begonnen haben werde. In letzter Zeit habe ich mich mit ~~XXXX~~ Beziehung zu Nietzsche befasst, ueber die sehr viel geredet und geschrieben ist. Nietzsche's Schwester hat Lou Salome von ganzem Herzen gehasst, und hat keine Gelegenheit verpasst, sie oeffentlich zu beschimpfen. Schliesslich kam es so weit, dass sich zwei Parteien von Nietzsche Anhaengern bildeten, welche sich gegenseitig andauernd beschimpften. Und dieses ganze Gewaesch lese ich nun!

-----